



Mitteilungsblatt II/2001

Parsberg, Hemau; August 2001

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

mitten in der Ferien- und Urlaubszeit erscheint unser neues Mitteilungsblatt mit dem aktuellen Herbst-/Winterprogramm.

Sicherlich haben Sie festgestellt, dass einige, der im ersten Halbjahr geplanten Veranstaltungen ausgefallen sind. Wir holen sie deshalb jetzt im zweiten Halbjahr nach. Gegen Erkrankungen ist niemand gefeit, doch machen diese Ereignisse deutlich, wie dünn unsere Referentenliste ist. Kurzfristiger Ersatz oder gar Umstellungen im Programm sind deshalb kaum zu realisieren.

Gerne würden wir weitere Themen und Referenten in unser Programm aufnehmen. Deshalb bitten wir Sie, uns mitzuteilen, wer über interessante kulturgeschichtliche oder naturkundliche Begebenheiten unseres Raumes berichten oder auch eine Wanderung oder Exkursion leiten kann.

Im Februar des nächsten Jahres finden Neuwahlen statt. Die AGRICOLA besteht dann seit acht Jahren. In dieser Zeit haben wir 17 Vorträge gehalten, 22 Wanderungen und Exkursionen durchgeführt, 5 Ausstellungen organisiert und uns an verschiedenen Projekten und Veranstaltungen beteiligt.

Inzwischen sind zwölf AGRICOLA-Informationsblätter zur Kultur- und Naturgeschichte erschienen bzw. in Bearbeitung. Sie geben einen kurzen, anschaulichen Einblick in unsere Arbeit oder beleuchten interessante allgemeine Themen aus verschiedenen Bereichen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all unseren Referenten, Exkursionsleitern, AusstellerInnen und Autoren bedanken, die dazu beigetragen haben - und auch weiterhin beitragen -, dass die AGRICOLA ihre Aufgabe, die Natur- und Kulturgeschichte unseres Raumes näher zu untersuchen, leisten kann.

Dieser Dank gilt in besonderem Maße auch Ihnen, verehrte AGRICOLA-Mitglieder, denn durch Ihre Mitarbeit, Ihre Beiträge und Ihre Unterstützung helfen Sie uns ganz wesentlich in der Umsetzung unserer Vereinsziele.

Deshalb laden wir Sie schon jetzt ein zu unserer Mitgliederversammlung am 15. Februar 2002. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinung, Kritik und Anregungen mitteilen.

Ernst Olav, Parsberg; Robert Glassl, Hemau



Neumarkter Schulen begaben sich auf eine Reise in die Vergangenheit

In den letzten Wochen vor den Sommerferien haben Schülerinnen und Schüler der Hauptschule West und des Ostendorfer Gymnasiums aus Neumarkt das hallstattzeitliche Gräberfeld Granswang besucht und sich im Rahmen ihres Geschichtsunterrichts über die archäologischen Ausgrabungsarbeiten der AGRICOLA informiert.

Ernst Olav, 1. Vorsitzender der AGRICOLA und seit 1991 hauptverantwortlich für die Organisation und Durchführung der Grabungsarbeiten, begrüßte die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte direkt an der Grabungsstelle bei Granswang. Einleitend wies er auf die geografische Lage des vorchristlichen Gräberfeldes in der sog. Kuppenalb, im Herzen des Oberpfälzer Juras hin, die sich im Verlauf von Jahrmillionen aus dem Parsberger Riffzug des Jura-meeres gebildet hat.

Anschließend berichtete Ernst Olav über die Entstehung der Hallstattkultur am Ende der Urnenfelderzeit. Namengebend dafür ist das Gräberfeld von Hallstatt am gleichnamigen See im oberösterreichischen Salzkammergut. Dort wurde diese Kulturperiode erstmals entdeckt. Es wird ein West- und ein Osthallstattkreis unterschieden. Die entsprechenden Funde im Landkreis Neumarkt werden dem Osthallstattkreis zugeordnet. Dieser umfasst einen Zeitraum von etwa 350 Jahren und wird zwischen 750 und 400 v. Chr. datiert. Die Schülerinnen und Schüler erhielten eine ausführliche Schilderung der wirtschaftlichen Situation, der kulturellen Errungenschaften und der religiösen Vorstellungen der damaligen Menschen. Herausgestellt wurden die regionalen Unterschiede, insbesondere die Region Parsberg - Hohenfels - Kallmünz (Schirndorf).

Besonderes Interesse zeigten die jungen Besucherinnen und Besucher als sie nach Abschluß des Vortrags in die praktischen archäologischen Tätigkeiten eingewiesen wurden. So durften sie sich im Segment I der Grabhügelgruppe "A" selbst als Ausgräber betätigen. Bei den hochsommerlichen Temperaturen war dies eine schweißtreibende Arbeit, was den Eifer der Mädchen und Jungen jedoch nicht einschränkte. Sie konnten dabei erkennen, dass es sich bei der archäologischen Grabungstätigkeit um zeitaufwendige Schwerstarbeit handelt, die jedem Einzelnen außergewöhnliche Geduld abverlangt. Das zentimeterweise Abtragen des Erdreichs und das Freilegen von Befunden erfordert außerdem ein hohes Maß an Präzision.

Von Erfolg gekrönt wurden ihre Anstrengungen als die Schülerinnen und Schüler auf, durch den Pflug verschleppte, Scherben und menschliche Knochenfragmente stießen. Besonderes Glück hatte die 7. Klasse vom Ostendorfer Gymnasium. Schon nach kurzer Zeit stießen einige der Ausgräberinnen in geringer Tiefe auf die Reste einer, durch den Pflug zerstörten, Bestattung. Sie fanden eine blaue Glasperle, ein zerscherbtes Keramikgefäß und einen menschlichen Fingerknochen.

Die AGRICOLA realisiert mit diesen Aktionen nicht nur eines ihrer wesentlichen Ziele, nämlich die Erkenntnisse über die natur- und kulturgeschichtliche Entstehung unseres Raumes zu fördern, sondern belebt durch Ausflüge dieser Art den theoretischen Unterricht in der Schule durch praktische Arbeiten vor Ort. So können die Schülerinnen und Schüler eigene Erkenntnisse zur Lebensweise unserer Vorfahren gewinnen und werden gleichzeitig für die Belange der Bodendenkmalpflege sensibilisiert.

Hinweis: Führungen durch das Gräberfeld und die Grabung sind bei telefonischer Voranmeldung (Ernst Olav, Tel. 0171/6359 843 - nach 18.00 Uhr) Samstags möglich.

(E.O.)



Das Bürgermeister-Müller-Museum in Solnhofen

Solnhofen mit seinen etwa 1900 Einwohnern liegt im engen Tal der Altmühl, gut 20 km von Eichstätt entfernt. Der kleine Ort ist weltbekannt; zum einen als Lieferant eines besonders feinkörnigen Kalksteins, der sich hervorragend für den Steindruck, die Lithografie eignet. 1798 erfand Alois Senefelder (1771-1834) den lithografischen Flachdruck und seitdem wurde die Bezeichnung Solnhofener Plattenkalke in alle Welt getragen. Diesem Themenkomplex widmet das Bürgermeister-Müller-Museum einen eigenen Schwerpunkt. Neben den großartigen Erzeugnissen des Steindrucks (Landkarten, Musiknoten, Plakate) wird deren Entstehung von der Vorlage und dem Stein-Rohling, dessen Bearbeitung bis hin zum "druckfertigen Litho" gezeigt.

Auch die lange Steinbruchtradition des Solnhofener Gebiets ist dargestellt. Aus dem 8. Jahrhundert datiert der älteste nachgewiesene Solnhofener Steinbruch, doch schon die Römer verwendeten den Kalkstein für ihre Bäderanlagen. Die erste "Steinbrech-Ordnung" für den bergmännischen Abbau stammt vom Solnhofener Maxberg und wurde 1668 erlassen.



Eine weitere Besonderheit trägt dazu bei, dass Solnhofen weit über die Region hinaus bekannt

geworden ist. In den Solnhofener Plattenkalken finden sich ausgezeichnet erhaltene Fossilien. Die eindrucksvollsten und wissenschaftlich bedeutendsten davon sind im Bürgermeister-Müller-Museum der Öffentlichkeit zugänglich. Die Lebewelt des Jurameeres mit seinen Inseln und angrenzenden Festlandsbereichen wird dadurch wieder lebendig. Das wertvollste Fossil ist dabei sicherlich das sechste Exemplar des Archaeopteryx. Doch neben dem Urvogel gibt es weitere sehenswerte Zeugnisse von tierischen und pflanzlichen Lebewesen zu bewundern, die vor etwa 150 Millionen

Jahren unser Gebiet bewohnt hatten, wie z.B. Krebse, Ammoniten, Tintenfische, Seesterne, Libellen und Flugsaurier, Quallen, Rochen, Haifische, Reptilien, Meeres- und Landpflanzen.

(R.G.)



Bürgermeister-Müller-Museum

Bahnhofstraße 8, 91807 Solnhofen

Tel. 0 91 45 / 83 20 20; Fax 0 91 45/ 83 20 50

Öffnungszeiten:

Vom 01.04. bis 31.10.: täglich 10 bis 17 Uhr

Vom 01.11. bis 31.03.: sonntags 13 bis 16 Uhr

Oder nach Vereinbarung

Die Abbildungen zeigen Exponate des Bürgermeister-Müller-Museums und sind entnommen aus der Informationsbroschüre "Die Welt in Stein - Solnhofen-Bürgermeister-Müller-Museum. Oben: Modell-Steinbruch mit Gerätschaften; Unten: Pfeilschwanzkrebs

**AGRICOLA-Informationsblätter zur Kultur- und Naturgeschichte***Unkostenbeitrag*

- 1/1997: Robert Glassl und Ernst Olav: Entstehung, Gewinnung und Bedeutung
des Eisenerzes am Beispiel der Mantlacher Eisenerzgrubenfelder ... 2.-- Euro
- 2/1999: Ernst Olav: Die Hammermühle bei Parsberg ... 1.-- Euro
- 3/2000: Karl Hammerl: Durchelenburg - vergessene Burganlage im Labertal ... 1.-- Euro
- 4/2000: Robert Glassl: Geographische Erläuterungen zur Lage des
Schanzbergs bei Oberwiesenacker ... 1.-- Euro
- 5/2000: Ernst Olav: Landschnecken auf dem Oberpfälzer Jura und dem
Tangrintel ... 1.-- Euro
- 6/2001: Ernst Olav: Ein ungewöhnlicher bronzezeitlicher Vollgriffdolch ... 1.-- Euro
- 7/2001: Karl Hammerl: Wie aus einer der interessantesten Burganlagen
der Oberpfalz eine Ruine wurde ... 1.-- Euro
- 8/2001: Richard Thaler: Mühlen an der Schwarzen Laber - ein technik-
geschichtlicher Überblick ... 1.-- Euro
- 9/2001: Fritz Hock: Vom Mähwagen zum Mähdrescher: Eine kurze technik-
geschichtliche Übersicht ... 1.-- Euro
- 10/2001: Karl Hammerl: Die Flurnamenforschung als wichtiger Grundpfeiler
einer Ortsgeschichte ... 1.-- Euro
- 11/2001: Ernst, Olav: Erfindungen verändern unser Leben ... 1. -- Euro
- 12/2001: Ernst Olav: Nachtwächterrufe aus Berneck, 1897 gesammelt
von Josef Wichner ... 0.50 Euro
- 13/2001: Ernst Olav: Das Labertal zwischen Hollerstetten und Klapfenberg
(in Vorbereitung) ... 1.-- Euro

Die AGRICOLA-Informationsblätter zur Kultur- und Naturgeschichte e.V. sind zu beziehen
über die AGRICOLA-Geschäftsstelle Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg.

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Natur-
geschichte Region Schwarze Laber - Tangrintel e. V.

Geschäftsstelle: Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg

Bankverbindung: Sparkasse Parsberg
Konto-Nr. 363 820
BLZ 760 520 80

Kontaktadressen:

- Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg,
Tel. 0171/6359 843 (nach 18.00 Uhr)
- Alfred Weiß, Bärenstraße 9, 92331 Parsberg,
Tel. 09492/6389
- Karl Hammerl, Frauenbergerstr. 5, 93164 Laaber,
Tel. 09498/1396
- Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber,
Tel. 09498/2386
- Robert Glassl, Klingen 25, 93155 Hemau,
Tel. 09491/3558